

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Austr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 $\frac{1}{2}$, monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 $\frac{1}{2}$; auswärts 1 M 45 $\frac{1}{2}$. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 135.

Dienstag, 20. November 1900

36. Jahrgang.

Kundschau.

Neuenbürg, 17. Nov. Die Kandidaten zur Landtagswahl für den hiesigen Bezirk sind nunmehr endgültig nominirt und haben auch ihre Zusage gegeben. Es sind dies: Weiß-Ottenhausen (Konf.) Hölzhändler Schöniger-Calmbach (V.P.) und Handschuhmacher Wäzner-Stuttgart (Soz.)

Neuenbürg, 14. Nov. Nach 9jährigem ersprießlichen Wirken schied heute Oberpräceptor Calmbach von hier, um die Stelle eines Gymnasiallehrers in Stuttgart, wohin er kürzlich ernannt wurde, zu übernehmen. Der Scheidende zeichnete sich durch hervorragende Pflichttreue und als eifriger, von warmer Vaterlandsliebe getragener Lehrer, wie als liebenswürdiger edler Mensch und Gesellschafter aus.

Calw, 16. Nov. Auf schreckliche Weise verlor heute vormittag auf dem hies. Bahnhof das 19 Jahre alte Dienstmädchen Anna Maria Kinderknecht aus Oberjettingen das Leben. Als der 7 Uhr 34 Min. abgehende Zug bereits im starken Lauf sich befand, versuchte das Mädchen trotz der Warnungsrufe der Umstehenden in den zweitletzten Wagen einzusteigen. Sie kam jedoch zu Fall und geriet unter die Räder, wobei sie gräßlich verstümmelt wurde; der Tod erlöste sie alsbald. Nach der bei ihr vorgefundenen Fahrkarte war Nagold ihr Reiseziel; sie stand bei Apotheker Wieland in Dienst und wollte sich zu einem Leichenbegräbnis nach Hause begeben. Das Bahnpersonal trifft an dem Unglück keine Schuld.

Oberkollwangen, 15. Nov. Am nächsten Dienstag findet unter Mitwirkung des Hrn. Oberbaurat Leibbrand von Stuttgart die Uebernahme der neugebauten Vicinalstraße von Teinach nach Schmied-Oberkollwangen statt. Hieran wird sich am Mittwoch, den 21. Nov., die Einweihung der Straße anschließen. Die Gemeinden Teinach, Schmied und Oberkollwangen rüsten sich zu einem feierlichen Empfang der Gäste.

Veßenhausen, 14. Nov. Heute Nachm. trafen Ihre Majestäten der König und die Königin mittelst Sonderzugs zum Jagdaufenthalt hier ein. Bei der Ankunft wurden Ihre Majestäten von Forstmeister Stod, Oberförster Pfizenmayer, Pfarrer Eßig von Lustman u. a. empfangen und begrüßt. Als Jagdgäste sind eingetroffen: Se. Kgl. Hoheit Herzog Albrecht von Württemberg, Seine Durchl. der kaiserl. Statthalter in Elsaß-Lothringen Fürst zu

Hohenlohe-Langenburg, Seine Durchl. Fürst zu Hohenlohe-Bartenstein, der kommand. General des 18. Armeekorps General der Inf. v. Lindequist, der General à la suite Sr. Maj. General. z. D. v. Schott u. a.

Pforzheim, 14. Novbr. Der Italiener, welcher vor einigen Wochen in einer Waschküche auf der sogen. Wilhelmshöhe 2 Mädchen von 9 und 10 Jahren vergewaltigte, wurde von der Karlsruher Strafkammer zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Berlin, 15. Nov. Zum ersten Präsidenten des Reichstags wurde Graf Ballestrem (Ztr.) mit 268 St. wiedergewählt; zum ersten Vizepräsidenten v. Frege (Konf.) mit 190 St. und zum zweiten Vizepräsidenten Büsing (nat.-lib.) mit 181 Stimmen.

Berlin, 17. Nov. Die in der Thronrede angekündigte Novelle zum Weingesetz ist erschienen. Zu § 1 des Gesetzes wird hinzugefügt: Der Bundesrat wird ermächtigt, außer den angegebenen noch andere Stoffe zu bezeichnen, auf die das Verbot Anwendung zu finden hat. „Wein“ ist das durch alkoholische Gährung aus dem Saft der Weintrauben mittelst eines solchen Verfahrens oder durch Zufüge, welche als Verfälschung oder Nachmachung nicht anzusehen sind, hergestellte Getränke. § 4 verbietet die Herstellung und den Vertrieb von Kunstwein, § 6 erweitert die Kontrollbefugnisse und sieht die Heranziehung von Vertrauensmännern als Hilfsorganen der Polizei vor. Die Strafen werden erhöht. Das neue Gesetz soll am 1. Okt. 1901 in Kraft treten.

Berlin, 12. Nov. In einem Flugblatt der ehemaligen Arbeiter der Berliner sozialdemokratischen Genossenschaftsbäckerei, die eine neue Genossenschaft begründen wollen, heißt es: Von vornherein erwartet man von einer Genossenschaft, deren Mitglieder auf dem Boden der Arbeiterbewegung stehen wollen, die stets an die Parteigenossen um Abnahme von Brod appelliert, die auch nur einzig und allein ohne Gründungskapital durch ihre Arbeiter groß und wohlhabend geworden ist, daß sie darnach strebt, die in dieser Bäckerei notorisch sehr schwere Knochenarbeit zu erleichtern durch Schaffung gesunder Arbeitsräume, Anlegung maschineller Einrichtungen und vor allen Dingen eine Verkürzung der Arbeitszeit. Von Jahr zu Jahr vertröstete man die Arbeiter, daß, sobald genügend Kapital vor-

handen sei, dies geschehen solle. Der Reingewinn wuchs von Jahr zu Jahr, doch nichts geschah; statt dessen trieb man nur Dividendenjägererei, man ging an die Teilung des Reingewinns. Leute, die keinen Finger krumm gemacht hatten, als nur das Risiko, 5 Mark einzuzahlen, erhielten im Vorjahre 500 Mk., in diesem Jahre (nach der in Nr. 260 des „Vorwärts“ veröffentlichten Bilanz) weit über 1000 Mk. Von Jahr zu Jahr wiederholt sich dies Schauspiel, die Arbeiter aber schwitzen, schufsten und warten weiter. Burden Forderungen seitens der Arbeiter gestellt, wies man sie einfach ab, man rief uns höhnisch zu: „Streift nur, die Geschädigten seit ihr doch, weil wir im schlimmsten Falle nur 5 Mk. verlieren können, wir bewilligen einfach nichts.“

Rappoltsweiler, 12. Nov. Wie von sachverständiger Seite berichtet wird, ist der Gesamtertrag der diesjährigen Weinernte im Bann von Rappoltsweiler auf 22500 Hekt. Wein zu schätzen. Der durchschnittliche Verkaufspreis pro Hektoliter ist 32 Mk., und so giebt der Gesamterlös einen Betrag von mindestens 720000 Mark.

Dresden, 12. Nov. Von hier wird dem „Hannov. Cour.“ geschrieben: Baukrach über Baukrach ist hier an der Tagesordnung. So enthält die gestrige Nummer des „Dresdn. Anzeigers“ nicht weniger als 21 Zwangsversteigerungen von Grundstücken. Als Eigentümer kommen in Betracht 3 Baunternehmer, 1 Zimmerpolier, 1 Maurerpolier, 1 Steinmetzmeister, 4 Baugewerker, 1 Kaufmann zc. — zum großen Teil Opfer der Spekulation und der Sucht, rasch reich zu werden. Die Bauwut hat außerdem die Grundstückspreise ganz enorm verteuert und dadurch die Mietpreise bedeutend in die Höhe getrieben.

Dreslau, 16. Nov. Als der Kaiser sich heute Mittag mit dem Erbprinzen von Meiningen im offenen Wagen vom Bahnhof nach der Kürassier-Kaserne begab, warf eine anscheinend geistesgestörte Frau aus dem Publikum ein kurzes Handbeil in der Richtung nach dem kaiserlichen Wagen. Das Beil fiel hinter dem Wagen auf die Erde. Niemand wurde verletzt. Die Frau wurde sofort verhaftet. Es herrscht eine große Aufregung in der Stadt. Das Polizeipräsidium teilt mit, daß die Person, die den Anschlag auf den Kaiser ausgeführt hat, Selma Schnapka heißt. Sie ist eine 40jährige unverhe-

lichte Händlerin, die aus ihrer Wohnung exmittiert worden war. Es schwebt gegen sie ein Verfahren wegen Beamtenebeleidigung und Widerstand gegen die Staatsgewalt. Bei ihrer Vernehmung äußerte sie, daß es alle Welt auf ihr Leben abgesehen habe. Bei der Rückfahrt des Kaisers um 3 Uhr bildete die gesamte Garnison, die inzwischen allarmiert worden war, und die Schutzmannschaft auf dem Wege, den der Kaiser fuhr, Spalier. Der Kaiser war sehr ruhig.

— Die „Erste Pilsener Aktienbrauerei“ hat im Geschäftsjahre 1899/1900 einen Reingewinn von rund 1200000 Kronen gemacht. Es werden an die Aktionäre 40 Prozent Dividende verteilt.

Leipzig, 15. Nov. Gestern debutierte hier vor etwa 20000 Zuhörern der „Genosse“ Rechtsanwalt Dr. Karl Liebknecht, der kampfeslustige Sohn des verstorbenen Reichstagsabg. Wilhelm Liebknecht, mit dem Erfolg, daß ihm eine halbe Stunde nach dem Beginn seines Vortrages: „Die Weltmachtropolitik und die Sozialpolitik von oben“ von dem überwachenden Polizeibeamten das Wort entzogen wurde, was zu ungeheurem Tumult Anlaß gab. Liebknecht sagte u. a.: Deutschland sei nach China gegangen um dort Land zu rauben, zu morden, zu sengen und alles, was ihm in den Weg laufe, abzuschlachten. Die fremden Gesandten in Peking haben die Chinesen auf offener Straße wie tolle Hunde niedergeschossen. Trotzdem sei drüben schon alles fertig gewesen, als Graf Waldersee dort angekommen sei. Deutschland komme überhaupt immer zu spät, es stehe nur immer voran mit seinem großen Munde. „Unsre deutschen Brüder werden drüben zu entmenschten Räubern und Mördern gemacht, Graf Bülow sollte sich schämen, daß er zu einer solchen Hunnenpolitik seinen Namen hergebe. Auch in Deutschland selbst werde solch scheußliche Hunnenpolitik getrieben. Die deutsche Regierung verleihe offenkundig die Verfassung. Hier erfolgte die Wortentziehung.

Wien, 15. Nov. Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet, kam zwischen König Alexander von Serbien und seinem Vater Milan eine Vereinbarung zustande, der bald die volle Veröhnung folgen wird. Die Apanage Milans wird von 300000 Francs auf 500000 Francs erhöht und König Alexander machte ihm Ansücht, seine Rückkehr nach Serbien zu ermöglichen, dagegen verspricht Milan, seinen Aufenthalt nicht in Oesterreich-Ungarn zu nehmen und überläßt sein Palais in Risch dem königlichen Paare. Eine pikante Nachricht will der Pariser „Kappel“ aus Belgrad erhalten haben: Die vielgeliebte Königin Draga soll schon vor einigen Tagen von einem kräftigen Knäblein entbunden worden sein, aber die Geburt des „Thronerben“ werde noch geheim gehalten, weil die romantische Ehe der Königin mit dem König Alexander erst seit vier Monaten besteht.

Basel, 13. Nov. Infolge falscher Weichenstellung fuhr heute Nachmittag der Schnellzug Delsberg-Basel in Station Mönchenstein auf einen dort stehenden Güterzug. Schwer verletzt wurde ein Züricher Ingenieur, der mit einem Hilfszuge ins Basler Spital gebracht wurde. Mehrere Personen erlitten leichtere Verletzungen. Fünf Stück Vieh, die im

Güterzug verladen waren, wurden getötet. Der Materialschaden ist bedeutend.

Genf, 14. Nov. Ein eigentümliches Reglement hat der Genfer Stadtrat für das dortige Theater erlassen. Neu engagierte Sänger und Schauspieler haben dreimal aufzutreten. Dann stimmen die Abonnenten und alle diejenigen, die die drei Vorstellungen besucht haben, schriftlich darüber ab, ob der Künstler oder die Künstlerin anzustellen oder zu entlassen sei. Ueber die Anstellung entscheidet das absolute Mehr der Stimmenden.

— John D. Rockefeller wird als der reichste Mann der Welt betrachtet, der über ein größeres Vermögen verfügt als der Zar, der Kaiser von Oesterreich und noch ein halbes Duzend Potentaten zusammen. Er könnte sich somit alle Genüsse der Welt verschaffen, und doch beneidet er den Arbeiter, der mit Behagen sein einfaches Mittagsbrot verzehrt. Der amerikanische Multi-Millionär, dessen Einkommen täglich 100000 Dollars (à 4 1/2 M.) übersteigt, leidet nämlich an chronischen Magenbeschwerden und nährt sich ausschließlich von Milch und Brot. Wer möchte mit diesem reichen armer Mann tauschen?

Unterhaltendes.

Der weiße Hirsch.

Eine Erzählung von Adelheid von Rothenburg, geb. von Zastrow.

(Fortsetzung.)

„Ich bin's“, rief Rüdiger gedämpft hinauf, „laßt mich sogleich ein!

Tritte kamen die Treppe herab, das war Robert mit dem Lämpchen in der Hand.

„Ich habe Geld“, sagte Rüdiger, und wie frohlockender Triumph strahlte es in seinen Augen.

„Woher?“ erwiderte düster blickend der Freund.

„Das bleibt mein Geheimnis.“

„Du wirst dich verderben um meinewilligen.“

„Deine Rettung wird auch die meine sein.“ Morgen nacht schon bring ich dich im Kostüm einer unserer Bäuerinnen bis in die Nähe der Station, dort angekommen legst du die Maskerade ab und steigst als unbekannter Fremde in den Gilzug.“

„Sollte das wirklich Hilfe in der Not sein?“ murmelte Robert. „Du kommst im rechten Augenblick“, setzte er dann hinzu, — „heute nachmittag“ . . . und er zog Rüdiger hinaus auf die Bank in die Fliederlaube und flüsterte ihm eine lange Beichte in das Ohr. Das war wieder wie das Öffnen eines Abgrundes zu ihren Füßen, nun erst erkannte Rüdiger ganz, in welcher verzweifeltsten Lage Robert sich befand.

„Es soll, es wird glücken“, erwiderte er zuletzt entschlossen, „so weit ich jetzt übersehe, mußt du mehr vor dem blutroten Komitee als vor unserer Regierung flüchten, und es wird dir drüben besser wie hier gelingen, dich zu verbergen.“

„Und meine Frau, meine Kinder?“

„Für die will ich sorgen, bis du sie nachkommen läßt; bist du erst fort, so darf ich auch meine Eltern mit in das Geheimnis ziehen.“

Sie trafen noch einige Verabredungen, besprachen die Ausrüstung zur Flucht,

und schieden dann, aber Robert hatte die Hand Rüdigers fest gedrückt und ihm zugeflüstert: „Männer wie dich zu kennen, Freund zu nennen, versöhnt mich mit der Menschheit.“

„Versöhne du dich mit Gott“, war Rüdigers Antwort gewesen.

Rüdiger, der das ihm geliehene Pferd in den Ställen des Jagdschlösses abgegeben, eilte jetzt flüchtigen Fußes durch den Wald. Er langte ungehindert in der Oberförsterei an, wo er die Hausthür noch offen fand. Wie es in solchen Fällen bei ihnen Gebrauch war, schloß er, nachdem er sich innen befand, ab und begab sich, auf den Zehspitzen schleichend, an das Schlafzimmer der Eltern, dort hing er den Schlüssel an einen Nagel und zog sich dann lautlos zurück. Doch es wollte ihm oben in seinem tannenduftigen Stübchen die Ruhe nicht kommen, seine Pulse klogen, sein Herz pochte ungestüm. Wie und auf welchem Wege der Freund fliehen sollte, das hatte er klar im Kopfe, das verursachte ihm keine Aufregung mehr, was aber war es denn: „D sprich wie kommt denn Liebe? Sie kommt und sie ist da.“ — er blieb an dem geöffneten Fenster sitzen, er starrte hinaus in die nebelduftige, vom Mondlicht zart erhellte, märchenhafte Welt. Wie ein Märchen war es auch über ihn gekommen, wie ein Märchen lebte es in ihm fort, trotz alledem, und in das: „Die Sterne, die begehrt man nicht,“ mischte sich:

Ich weiß wohl manches, was entzückt,
Ich weiß wohl manches, was gefällt.
Der Mai, der sich mit Blüten schmückt,
Die gold'ne Sonn' am Himmelszelt,
Doch weiß ich ein, das schafft mehr Wonne
Als aller Glanz der Maienlonne,
Das ist, getreu in tiefstem Sinne
Zu tragen eine treue Minne,
Von der nur Gott im Himmel weiß! (Geibel)

Wohl war er ein Thor, ein armseltiger, daß er sein Herz an die Tochter des Landesfürsten verloren, und doch dankte es ihn süß, sie, die er liebte, so hoch erhaben über sich zu wissen, denn der deutschen Liebe ist es eigen, zu ehren, was sie sich erkoren. Nun hatte sie huldvoll ihm die rettende Hand gereicht, ihm einen Ring gegeben, freilich nicht wie die Braut dem Bräutigam, sondern wie die Prinzessin dem Landsknecht, den die Würfel ums Glück betrogen, es war nur ein Geringes, aber doch ein Band zwischen ihr und ihm. Den Ring mußte er sich erobern, aber wie, aber wodurch? Da hätte er wohl viele Jahre dreheln können und die Summe, um welche er ihn versetzt, doch nicht erworben. Das eben machte, daß ihn der Schlaf floh, und nachdem er sich seufzend eine Weile, wie wohl vergeblich, auf sein Lager gestreckt, sprang er auf, griff nach seinem Hut, hing sich einen schwarzen, eigentümlich gestalteten Kasten über die Achsel, öffnete das Kammerfenster, that einen behutamen Schritt auf das Dach des Altans und schwang sich behend, gleich dem kletternden Warden an dem Gitter des wilden Weines hinab. Wo wollte er hin? Was hatte er vor? D nichts, als die übervolle Brust entlasten, nichts als es der Stille des mittlernächtigen Waldes klagen, daß er kein herzfrischer Waidmann mehr war, wie in früheren Tagen. Wer es gewöhnt ist, in Tönen zu sagen, was er liebt und leidet, der vermag es nicht, in bewegten Stunden diese Wohlthat zu entbehren,

und wieder, unter dem Dach seines Vaters, dem, was er litt und dachte, eine Stimme geben, das war Nüdiger Hildebrand heute unmöglich. Darum eben hatte er sich an dem Bitter niedergelassen, und streifte jetzt auf wohlbekannten Pfaden durch den schweigenden Wald.

Er wußte, wohin er wollte! Nicht vergessen konnte er jene herrliche Stelle,

wo auf der Kuppe des Berges der Wall von scharfkantigen Felswänden sich zum Ring schloß, wo die großen Anemonen blühten, wo der weiße Hirsch sich die Ruhestatt erkoren! Dorthin wollte, mußte er, und während er aufwärts stieg, erinnerte er sich des gestrigen Ganges mit ihr die Berge empor.

(Fortf. folgt).

MYRRHOLIN-SEIFE

„leistet mir vorzügliche Dienste, die Haut bleibt trotz der vielen Waschungen, denen wir die Hände unterziehen müssen, glatt und geschmeidig. Sodas ein Einreiben mit Glycerin, Balsolin etc. überflüssig ist und werde ich dieselben empfehlen.“
Ähnliche Schreiben vieler hervorragender Mediziner liegen vor. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich.

W i l d b a d.

Bekanntmachung

betreffend die Wählerliste für die Wahl eines Abgeordneten zum Landtag.

Auf Grund des Art. 8 des Gesetzes betreffend die Wahlen der Städte und Oberamtsbezirke für den Landtag, in der Fassung vom 2. Februar 1899 (Reg. Bl. S. 31) ist die nach Maßgabe dieses Gesetzes angefertigte, beziehungsweise ergänzte Wählerliste für die auf den 5. Dezember 1900 anberaumte Wahl eines Landtagsabgeordneten während eines Zeitraums von **sechs Tagen**

nämlich vom 16. November 1900 bis zum 21. November 1900, beide Tage einschließend, auf dem Rathause dahier zur allgemeinen Einsichtnahme aufgelegt.

Innerhalb dieses Zeitraums ist jeder Einwohner der Gemeinde befugt, gegen die aufgelegte Liste wegen Uebergehung von Personen, welche in dieselbe aufzunehmen gewesen wären, sowie gegen Aufnahme unberechtigter Personen bei der Kommission für Abfassung der Liste schriftlich oder mündlich Vorstellung zu erheben.

Ueber Einsprachen wird die Kommission längstens binnen drei Tagen, von Erhebung der Vorstellung an, Beschluß fassen, und werden, wenn sich der Betreffende bei dem letzteren nicht beruhigen zu können erklärt, die Akten dem K. Oberamt zum Zwecke der Herbeiführung der Entscheidung der Oberamtswahlkommission vorgelegt werden.

Nach Ablauf der sechstägigen Frist zur Erhebung von Vorstellungen gegen den Inhalt der Wählerliste ist jede weitere Anfechtung der letzteren ausgeschlossen und jede Änderung der Wählerliste, welche nicht infolge der Beschlußfassung der Ortswahlkommission über eine rechtzeitig erhobene Einsprache oder der entgeltigen Entscheidung der Oberamtswahlkommission über eine solche Einsprache erforderlich wird, unzulässig.

Bei der Wahl ist Jeder unbedingt zurückzuweisen, dessen Name in der Wählerliste nicht enthalten ist, mag auch die Uebergehung im offenbarsten Versehen ihren Grund haben, worauf die Berechtigten behufs der Wahrung ihrer Rechte besonders aufmerksam gemacht werden.

Wildbad, den 14. November 1900.

Ortswahlkommission

Ortsvorsteher: Baehner.

Gemeindepfleger: Rometsch.

Weitere Mitglieder:

Güthler.

Gutbub.

Brachold.

J. Eppinger's Fournierhandlung
Stuttgart,
26 Olgastraße 26.

Von jetzt ab bis Weihnachten
Ausverkauf
in Bukskin, mit 15% Rabatt.

Muster sehen jederzeit gerne zu Diensten.

Fr. Schulmeister.

3 Laubsäge-Kataloge

und Preisliste enthaltend 3277 Abbild. über alle Laubsäge- u. Kerbschnitt-Utensilien liefern wir gegen Einsendung von 30 Pfg. franko.

Brandmal - Apparate

Utensilien, Vorlagen, liefern zu außergewöhnlich billigen Preisen. Illustr. Preisliste postfrei.

Gust. Schaller & Co. Konstanz, Marktstätte 3.

Phönixwolle.
Eingetr. Fabrikmarke.



Phönix-Wolle

In 3 Qualitäten zu haben.
Das erste Kammgarn, welches gegen das Eingehen in der Wäsche präpariert in den Handel gebracht wurde, ist das **beste wollene Strumpfgarn** da es nicht filzt, sehr dauerhaft und garantiert rein wollen ist.

In allen Garngeschäften verlange man nur **Gebr. Müller's Phönixwolle.**
Jeder Strang im Vollgewicht von 50 Gramm trägt neblig Schutzmarke.

Man achte genau auf die Firma **Gebrüder Müller** Gethlingen u./Teck und weise Imitationen zurück.

Damen-Confection.

Unsere sämtlichen

Neuheiten für die Herbst- u. Winter-Saison

sind eingetroffen. Wir bringen sowohl in billiger Preislage als auch in den apartesten und feinsten Neuheiten eine ausserordentlich reiche Auswahl.

Sämtliche Artikel zeichnen sich durch feinen Geschmack und grosse Gediegenheit aus. Verkauf zu äusserst billigen, aber festen Preisen.

Abendräder u. Golfkragen

in grösster Auswahl und jeder Preislage.

Krüger & Wolff, Pforzheim,

Schlossberg 2.



Warenhaus Geschw. Knopf.

1 Waggon

Steingut

eingetroffen. Ganz besonders hervorzuheben:

Tassen, Teller, Gemüseschüsseln
Lavoirs, Kumpen, Kaffeekannen
Krüge, Wasch-Garnituren
Salzmehlen, Saucieren etc.

☞ Diese Artikel verkaufen wir zu den niedrigsten Preisen (billiger als auf der Messe.) ☞

Wir machen noch ganz besonders auf unsere **Sparbücher** aufmerksam, und erledigen etwaige schriftliche Anträge prompt und billig.

Bei Einkäufen von Mk. 20.— vergüten wir ein Retourbillet III. Kl. Pforzheim-Wildbad.

Geschw. Knopf

Blumenstraße Pforzheim, Apothekergasse
Marktplatz.